

Offener Brief an den Autor des Kommentars in der NZZ vom 29.2.2020

Ich weiss nicht, an wen sich Ihr Kommentar richtet aber Ihre Bemühungen, die „Transparenz über Assange zu verwischen“ sind vom ersten Satz Ihres Artikels an unübersehbar.

Julian Assange ist kein Whistleblower. Er ist ein Publizist, der Whistleblowern eine Plattform bietet, um relevante Informationen an die Weltöffentlichkeit zu bringen, so wie dies in der Schweiz der „Beobachter“ oder die SRF-Rundschau anbieten.

Sie verspotten die Weltöffentlichkeit als „Fans“, die „bunte Verschwörungstheorien“ kreieren und so zum Beispiel „behaupten, Assange würde seit Jahren gefoltert“.

<https://www.antifolterkonvention.de/uebereinkommen-gegen-folter-und-andere-grausame-unmenschliche-oder-erniedrigende-behandlung-oder-strafe-3149/>

<https://www.amnesty.de/informieren/hintergrundinformationen-zu-folter>

Gerne möchte ich Sie zu einem Experiment einladen, Herr Rasonyi, welches einen Versuch darstellen soll, Ihr Verständnis für die Wirkungsweise psychologischer Folter zu wecken, welche Julian Assange erlitten hat. Bitten Sie einen Kollegen Ihnen die folgenden Abschnitte vorzulesen, dann setzen Sie sich bequem hin, schliessen Sie die Augen und atmen Sie tief.

Stellen Sie sich vor, Sie hätten als Journalist nicht Kommentare geschrieben, sondern durch investigative Arbeit eine Supermacht, deren Verstösse gegen das Völkerrecht Sie enthüllt haben, gegen sich aufgebracht und sich vor deren Verfolgung in einer 3-Zimmerwohnung in Sicherheit gebracht, in der Ihnen 1 Zimmer zum Schlafen und Arbeiten zur Verfügung steht.

Das Haus, in dem sich die Wohnung befindet, wird 24 Stunden am Tag von einem bewaffneten Polizeiaufgebot bewacht, das jederzeit bereit ist, Sie festzunehmen, falls Sie einen Fuss vor die Türe setzen. Hochauflösende Superkameras sind pausenlos auf Sie gerichtet und beobachten jede Ihrer Bewegungen. Dazu kommen Journalisten mit Kameras und Mikrofonen, die über Sie berichten wollen und ausserdem Aktivistengruppen, die mit Megafonen Parolen für oder gegen Sie skandieren, ausgerüstet mit Transparenten und Plakaten, welche Sie jedes Mal sehen, wenn Sie einen Blick aus dem Fenster riskieren. Kein Sonnenstrahl trifft je Ihre Wohnung, weder im Winter, noch im Sommer.

In den amerikanischen Medien treten Kommentatoren auf, welche öffentlich dazu auffordern, Sie „inoffiziell“ zu ermorden. Wenn Sie also eine Nase voll „frischer“ Londoner Stadtluft nehmen wollen, müssen Sie immer damit rechnen, von einer Drohne oder einem Sniper niedergestreckt zu werden. Sie können sich auch nicht Ihr eigenes Essen besorgen, da Sie das Haus nicht verlassen können, folglich ist jeder Bissen, den Sie zu sich nehmen, von der Befürchtung begleitet, er sei vergiftet.

Dazu kommt, dass Sie in vielen Medien regelmässig als „mutmasslicher zweifacher Vergewaltiger“ verunglimpft werden, „der sich dem Arm des Gesetzes entzieht“ und dies, obwohl Sie sich mehrfach den Behörden zum Verhör angeboten haben, einzig mit der Bitte um eine Garantie, dass man Sie nicht an das Land ausliefert, welches für seinen nicht verfassungsgemässen Umgang mit als „Verräter“ klassierten, politischen Angeklagten bekannt ist, und das auch vor der Todesstrafe nicht zurückschreckt.

Reicht Ihre Vorstellungskraft soweit? Aber ich muss Ihre Fantasie noch weiter strapazieren.

Nach 5 Jahren ziehen neue Leute in Ihre WG ein und ersetzen Ihre Mitbewohner der letzten Jahre, welche Ihnen wenigstens freundlich gesonnen waren. Sie rüsten alle Räume mit Überwachungskameras aus, sperren Ihren Internetzugang und verweigern Ihren Besuchern den Zutritt. Sie haben nur noch selten die Möglichkeit, Ihre Anwälte oder einen Arzt zu konsultieren, Ihre Gesundheit wird immer schlechter.

Ihre neuen WG-Kollegen sympathisieren jetzt offen mit dem Land welches Sie bedroht; Sie müssen jederzeit mit einer Auslieferung rechnen.

Nebenbei können Sie in den Medien lesen, dass Sie ein grössenwahnsinniger ungepflegter Narzisst sind, der seine Katze hungern lässt und Exkreme an die Wände schmiert. Dass Sie ein „unbequemer Gast“ sind.

UN-Antifolterkonvention

Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende...

So verbringen Sie die nächsten 2 Jahre in zunehmender Isolation, umgeben von feindseligen Gesichtern.

Wie fühlen Sie sich dabei?

Nach Ablauf von ca. 2 Jahren bewahrheitet sich Ihre grösste Angst. Das Polizeiaufgebot, welches seit 7 Jahren vor Ihrem Haus ausgeharrt hat, erhält Zugang zu Ihrem Zimmer und schleppt Sie unter dem Blitzlicht-Hagel der Weltpresse auf die Strasse und dann direkt vor eine Richterin, die Sie als Narzisst bezeichnet und Sie wegen eines Kautionsverstosses zu 50 Wochen Gefängnis verurteilt; solche Verstösse werden normalerweise mit einer Busse geahndet.

Von dort werden Sie in den Hochsicherheitstrakt Belmarsh abtransportiert, wo Sie 23 Stunden am Tag isoliert werden.

Ich entlasse Sie jetzt vorzeitig aus diesem Alptraum, der sich lediglich aus bekannten und bestätigten Berichten der letzten 8 Jahre zusammensetzt. Darin sind noch keine der schaurigen Details enthalten, die mittlerweile durchgesickert sind: Dass man Ihnen Ihr Rasierzeug wegnahm, zum Beispiel oder vergass, Ihnen Klopapier und Essen zu bringen. Für Menschen, die über die Gabe des Mitgefühls verfügen, ist auf den ersten Blick erkennbar, dass es sich hier um mehrheitlich psychologische Folter handelt - und das, ohne auf zweifelhafte Informationen zurückgreifen.

Sie diffamieren den UNO-Berichterstatter als Verschwörungstheoretiker indem Sie behaupten, er habe keine Beweise für seine Vorwürfe: Können Sie das belegen? Ist Herr Melzer verpflichtet, der NZZ-Redaktion seine sämtlichen Dossiers zur Prüfung vorzulegen, ehe er sich in einem Interview äussern darf?

Mit Ihren Behauptungen unterminieren Sie das Vertrauen der Bevölkerung in internationale Supervisionsorgane wie die UNO. Sie scheinen damit die gleiche Strategie zu verfolgen wie die Justizdepartemente der USA und von Grossbritannien in diesem Fall.

Sie vergessen auch, zu erwähnen dass seit 2010 für die durch die USA erhobenen Vorwürfe der Gefährdung von Menschenleben noch kein einziger Beweis aufgetaucht ist. Stattdessen wurde bereits 2013 durch den „Guardian“ berichtet, dass die amerikanische Untersuchungskommission kein konkretes Beispiel zu diesem Vorwurf gefunden hat. (link)

Ebenso vergessen Sie, zu erwähnen, dass Assange sofort nach Bekanntwerden der Vorwürfe der Vergewaltigung mehrfach seine Kooperation angeboten hat und mit Erlaubnis der schwedischen Justizbehörden nach England abgereist ist.

In einen Nebensatz bauen Sie die „zahlungskräftigen Prominenten“ ein, welche Assange unterstützt haben sollen. Was wollen Sie damit sagen? Dass es ihm nur um Geld und Ruhm ging?

Als ebenfalls sehr stossend empfinde ich Ihre Formulierung „...E-Mails von der demokratischen Wahlkampagne, welche der Plattform vom russischen Geheimdienst zugespielt wurden“.

Dies ist eine unbewiesene Behauptung, welche von Assange und von Wikileaks seit 2016 entschieden zurückgewiesen wird.

Das, gemäss Nils Melzer, „konstruierte“ schwedische Verfahren wegen Vergewaltigung wurde im letzten Herbst sang- und klanglos eingestellt, nachdem Schweden einem 50 Fragen umfassenden offiziellen Fragenkatalog seitens der UNO die Stellungnahme verweigert hatte - Herr Melzer wertet dies als klares Schuldeingeständnis. Er bestätigte auch in einem Interview mit dem Schweizer Fernsehen, dass er über „jede Menge Beweise“ verfüge zu dieser Geschichte, auch dafür, dass nie eine Vergewaltigung stattgefunden habe.

Zur Frage, ob Julian Assange ein Journalist sei, oder nicht: Assange wurde in den letzten 10 Jahren mit zahlreichen hochdotierten Journalistenpreisen ausgezeichnet. Er wird von Berufsorganisationen weltweit als einer der Ihren anerkannt und übte als Publizist eine journalistische Tätigkeit aus.

Auch nach längerem Nachdenken lässt er sich daher problemlos als Journalisten identifizieren. Wer also profitiert, wenn man ihm diese Bezeichnung aberkennt? Sie sagen es selbst. Das amerikanische Justizministerium.

Wäre es, in Anbetracht der Umstände, nicht sogar möglich, dass sich NYT und Guardian von Assange

abwandten, als sie das volle Ausmass des Zorns ihrer Regierungen erfasst hatten?

Es sind nicht „Assange’s Anhänger“ die „Klagen über seinen schlechten Gesundheitszustand, angebliche Folter und ein unfaires Verfahren verbreiten“; es ist ein Professor für humanitäres Völkerrecht an der Universität von Glasgow mit Mandat von der UNO und sein Team von 2 spezialisierten Ärzten und einem Forensiker, welche ihre Untersuchungsergebnisse veröffentlichen.

Ich habe Ihren Kommentar, mit wachsendem Entsetzen gelesen. Die Art und Weise, wie Sie Fakten selektiv und manipulierend einbringen, und auch nicht davor zurückschrecken, Unwahrheiten einzustreuen, gibt ein gefährliches Beispiel an unsere Medienlandschaft. Solche Publikationen gehören nicht in eine angesehene Schweizer Zeitung die gemäss ihrem Leitbild ihre „Nutzerinnen und Nutzer zuverlässig und umfassend informieren“ und mit „Genau recherchierten Fakten, vertiefenden Analysen und kompetenten Kommentaren...“ Ihnen Erkenntnisgewinn und Orientierung verschaffen will.

Änderungen erscheinen nun in rot. Du kannst sie annehmen oder ablehnen.